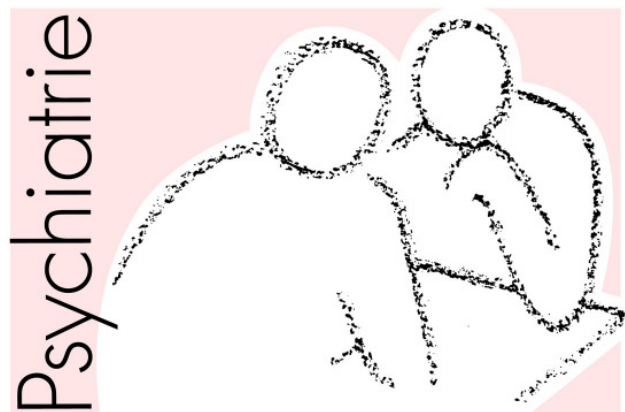


Sozialtherapeutische Einrichtungen Waldkraiburg

Arbeit & Beschäftigung
**Zuverdienstplätze für psychisch und / oder
suchtkranke Menschen**

- Konzeption -



Stand: Juli 2007

**SOZIALTHERAPEUTISCHE EINRICHTUNGEN (STE)
WALDKRAIBURG**

EINLEITUNG

BEDARFSENTWICKLUNG

Zuverdienstplätze für psychisch- und / oder suchtkranke Menschen

0. ART, INHALT UND UMFANG DER LEISTUNGEN

1. PERSONENKREIS

2. ARBEITS- UND LEBENSSITUATION

3. AUFNAHMEVERFAHREN

4. KOSTENTRÄGER UND AUFENTHALTSDAUER

5. PERSONAL

6. ZIELSETZUNG

7. BEGLEITUNG, BERATUNG UND BETREUUNG

7.1. Arbeit / Tagesstruktur

7.2. Pädagogischer Fachdienst

7.3. Einzelgespräche

7.4. Gruppenprogramm

7.5. Freizeitaktivitäten

8. QUALITÄTSSICHERUNG

SOZIALTHERAPEUTISCHE EINRICHTUNGEN (STE) WALDKRAIBURG

EINLEITUNG

Die Zuverdienstprojekte sind Teil der STE, deren **Rahmenkonzeption** damit auch für diesen Leistungstyp allgemeine Gültigkeit und Relevanz besitzt.

Insofern sei einleitend ausdrücklich auf das Rahmenkonzept als übergreifende Definitionsgrundlage unseres pädagogisch-therapeutischen Handelns sowie unserer Organisationsstruktur verwiesen.

Bei den Einzelkonzeptionen wurden aus Gründen der Transparenz und Klarheit bewusst identische Formulierungen verwandt.

BEDARFSENTWICKLUNG

Das zunehmende Wissen und Verständnis für psychische Erkrankungen und deren individuelle Lebenseinschränkungen führt zu immer differenzierteren Behandlungs- und Betreuungsansätzen. Das bestehende Leistungsspektrum in den Sozialtherapeutischen Einrichtungen musste sich diesen neuen Ansätzen stellen und entwickelte mit der STE Waldkraiburg neue Wege in der Betreuung psychisch kranker Menschen. Ein Teilbereich dieser Entwicklungen sind die

- **Zuverdienstplätze für psychisch- und / oder suchtkranke Menschen**

Viele persönliche und gesellschaftliche Bedingungen werden durch Arbeit determiniert. Eine Funktion von Arbeit ist Existenzsicherung. Diese Funktion ist durch die psychische Erkrankung meist nicht in vollem Umfang erfüllbar. Ein dauerhaftes Anstellungsverhältnis kann oftmals nur durch staatliche Förderung ermöglicht werden.

Neben der wirtschaftlichen Verbesserung der individuellen Lebenssituation sind viele stabilisierende Faktoren durch Arbeit vorhanden. Der soziale Status einer Person und seine gesellschaftliche Wertschätzung nach außen wird durch seine Integration in den Arbeitsalltag und -prozess mitbestimmt. Arbeit vermittelt soziale Einbindung, strukturiert Zeitabläufe und dient als ordnender und orientierender Faktor. Arbeit wird als sinnstiftend im eigentlichen Sinne des Wortes erlebt.

0. ART, INHALT UND UMFANG DER LEISTUNGEN

Die Sozialtherapeutischen Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt verstehen sich als ein **Komplexleistungsangebot**, wobei der individuelle Hilfebedarf der KlientIn Art, Inhalt und Umfang der Betreuungsleistungen bestimmt. Aufgrund der vielfältigen ambulanten und stationären Angebote kommt ein sehr differenziertes Betreuungsangebot zum Tragen. Grundsätzlich wird die Integration auf dem ersten Arbeitsmarkt vor betreuten Arbeitsangeboten angestrebt.

1. PERSONENKREIS

In unsere **Zuverdienstprojekte** nehmen wir suchtkranke und psychisch kranke Menschen auf. Die Gewichtung der jeweiligen Problemlage kann hierbei individuell verschieden sein. Diese Personen sind infolge ihrer Erkrankung(en) mittel- oder längerfristig in der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Erwerbstätigkeit beeinträchtigt. Trotz der vorliegenden Erkrankung(en) sind diese Menschen fähig, wirtschaftlich verwertbare Arbeitsleistungen zu erbringen. Die persönliche Stabilität für eine Maßnahme der beruflichen Rehabilitation oder eine Beschäftigung in einem Integrationsbetrieb ist jedoch nicht oder noch nicht ausreichend.

2. ARBEITS- UND LEBENSITUATION

Die Zuverdienstprojekte sind Teil der Sozialtherapeutischen Einrichtungen Waldkraiburg.

Mit den KlientInnen wird ein Arbeitsvertrag geschlossen, der auf den gesetzlichen Bedingungen für geringfügig beschäftigte ArbeitnehmerInnen und den Richtlinien für Zuverdienst des Bezirk Oberbayern basiert. Die finanzielle Situation der KlientInnen ist unterschiedlich, so beziehen die KlientInnen neben der Vergütung, Hilfe zum Lebensunterhalt oder Erwerbsminderungsrente.

3. AUFNAHMEVERFAHREN

Bei Interesse an einer Aufnahme erbitten wir von den BewerberInnen die Übersendung eines selbstverfassten Lebenslaufes und ein fachärztliches Attest, in dem das Vorhandensein der Voraussetzungen für Eingliederungshilfe nach § 53 ff. SGB XII bestätigt wird.

Im anschließenden Vorstellungsgespräch prüfen wir die Eignung der BewerberIn, lernen uns gegenseitig kennen und klären Erwartungen und Zielsetzungen. Darüber hinaus stellen wir ausführlich unser Projekt und unsere Betreuungsangebote vor und erörtern konkrete Möglichkeiten einer Zusammenarbeit.

Vor Auswahl einer BewerberIn wird ein Termin zur Probearbeit vereinbart. Sollten sich beide Seiten für eine Aufnahme entscheiden, so kann – unter Berücksichtigung der Warteliste - bei Vorlage des fachärztlichen Attestes und der notwendigen „Arbeitspapiere“, die Aufnahme in das Projekt und der Arbeitsvertragsabschluss erfolgen. Es wird eine Probezeit von 6 Monaten vereinbart.

4. KOSTENTRÄGER UND AUFENTHALTSDAUER

Die Anleitung der Zuverdienstprojekte sowie Teile der Verwaltungs- und Sachkosten werden nach den „Richtlinien für Zuverdienstplätze für psychisch kranke, psychisch behinderte und suchtkranke Menschen“ vom Bezirk Oberbayern gefördert. Die restlichen Kosten werden über Erlöse aus den Projekten erwirtschaftet.

Die Dauer des betreuten Arbeitsverhältnisses richtet sich nach dem individuellen Hilfebedarf und ist in der Regel zeitlich unbefristet. Der Arbeitsvertrag kann nach den Besonderheiten des Einzelfalls befristet oder unbefristet abgeschlossen werden.

5. PERSONAL

Das Anleitungsteam für die bestehenden Zuverdienstprojekte setzt sich aus einer „Pädagogischen Fachkraft Zuverdienst“ (Dipl. Sozialpäd. FH) und zweier „Berufsqualifizierenden ArbeitstrainerInnen Zuverdienstprojekte“ zusammen. Die Vertretung im Urlaubs- und Krankheitsfalle wird individuell geregelt.

Das Präsenzpersonal der Komplexeinrichtung steht in **Krisen- und Notsituationen** und im Falle einer Urlaubs- / Krankheitsvertretung als Anlaufstelle zur Verfügung.

Unsere MitarbeiterInnen nehmen regelmäßig an Supervisionen und Fortbildungen teil. Fachliche Weiterbildungen der MitarbeiterInnen werden von der Einrichtung gefördert und sind erwünscht.

6. ZIELSETZUNG

Der Aufbau von Selbstvertrauen über das subjektive Kompetenzerleben in der Arbeit durch die Anerkennung von KollegInnen und Vorgesetzten, steht neben der (Wieder-) Erlangung beruflicher Schlüsselqualifikationen im Vordergrund der Bemühungen.

Für psychisch kranke Menschen stellen folgende Schlüsselqualifikationen besondere Problembereiche dar:

- sozial-kommunikative Fähigkeiten
- Stressbelastbarkeit
- Selbstbewusstsein und Flexibilität

Durch gezielte und fachlich qualifizierte Anleitung werden im Rahmen einer individuellen Hilfebedarfsplanung, Problemgewichtungen definiert und Möglichkeiten zur Bewältigung erarbeitet. Auf der Basis vorhandener Ressourcen wird die individuelle Belastbarkeit gesteigert, um weitere Möglichkeiten der beruflichen Rehabilitation, bzw. eine Integration auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu erreichen.

Um ein höchstes Maß Lebensqualität zu erreichen, werden vorhandene Ressourcen, Eigenverantwortung und Selbständigkeit gefördert.

7. BEGLEITUNG, BERATUNG UND BETREUUNG

Die Betreuung umfasst die berufliche Rehabilitation und ist ausgerichtet am persönlichen Hilfebedarf der KlientInnen.

Unser Angebot versteht sich als ein breitgefächertes, interdisziplinäres, bedarfsorientiertes Angebot an die KlientInnen und beinhaltet im Rahmen einer tagesstrukturierenden Betreuung differenzierte Elemente aus den Bereichen Sozialtraining, Gruppentherapie, Verhaltenstherapie und Milieuthapie.

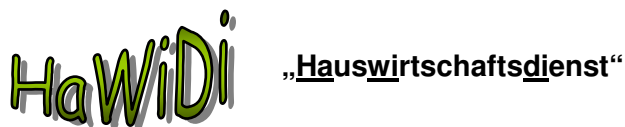
7.1. Arbeit / Tagesstruktur

Im Rahmen der angeleiteten Arbeit wird den KlientInnen ermöglicht, ihre eigene Leistungsfähigkeit, Konzentrationsfähigkeit, Verlässlichkeit, Durchhaltefähigkeit, Selbständigkeit usw. zu beurteilen und zu steigern.

Übergreifendes Ziel ist, die KlientInnen zur beruflichen Rehabilitation, bzw. einer Anstellung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu verhelfen und sie dabei zu begleiten und zu unterstützen.

Vorhandene Fähigkeiten sollen reaktiviert und mobilisiert, neue Fähigkeiten können entdeckt und entwickelt werden.

Folgende Zuverdienstprojekte bietet unsere Einrichtung:



Reinigungsdienst:

- Regelmäßige Grundreinigung von öffentlichen und privaten Gebäuden und Haushalten

Wäschepflege:

- Bügeln und Mangeln gewaschener Wäsche
- Ausbesserungsarbeiten beschädigter Wäschestücke



- Reparieren und instandsetzen von Fahrrädern
- Verkaufen gebrauchter Fahrräder und Fahrradteile

7.2. Pädagogischer Fachdienst

Der Pädagogische Fachdienst unterstützt die KlientInnen bei der beruflichen Rehabilitation und ggf. der Suche nach einem Arbeitsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt.

Bei aktuellen Fragen, Problemen oder Konflikten steht die sozialpädagogisch ausgebildete Fachkraft zur Verfügung. Auf der Basis größtmöglicher Eigenverantwortung werden in der Zusammenarbeit mit der KlientIn Lösungsmöglichkeiten und deren Umsetzung erarbeitet.

Die Hinzuziehung anderer interner und externer Stellen ist hierzu nach Absprache mit der KlientIn möglich.

Krisenintervention und Krisenbegleitung ist in begrenztem Umfang möglich.

Art und Umfang der Betreuung hängen von den individuellen Bedürfnissen und Zielen der KlientIn ab.

7.3. Einzelgespräche

Je nach Indikation und individuellem Hilfebedarf ist die Vereinbarung von Einzelgesprächen mit der Pädagogischen Fachkraft möglich.

Die Gespräche finden zur Unterstützung bei der beruflichen Rehabilitation und zur Stabilisierung und Sicherung des Arbeitsplatzes statt.

In den ersten vier Wochen nach Arbeitsaufnahme wird ein Anamnesegespräch geführt. Hier wird auch das künftige Vorgehen, die individuellen Ziele und Maßnahmen im Rahmen eines Hilfebedarfserhebungsbogens erarbeitet. Wegen der Projektausrichtung wird hier der Bereich Arbeit und Tagesstruktur in den Vordergrund gestellt.

7.4 Gruppenprogramm

Im Rahmen einer allgemeinen „Betriebskultur“ finden Personalversammlungen, Betriebsfeiern und Betriebsausflüge statt.

7.5 Freizeitaktivitäten

Um das Gemeinschaftsbewusstsein zu stärken, zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung anzuregen und die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu fördern, finden gelegentlich Ausflüge und niederschwellige Gemeinschaftsaktivitäten außerhalb der Kernarbeitszeit statt.

8. QUALITÄTSSICHERUNG

Die Entwicklung und Sicherung verbindlicher Qualitätsstandards, welche jederzeit transparent, nachvollziehbar und kontrollierbar sein müssen, betreffen sämtliche Betreuungsangebote der STE und wurden deshalb ausführlich in der **Rahmenkonzeption** behandelt.

Die **Zusammenarbeit** mit den anderen Teilbereichen der Sozialtherapeutischen Einrichtungen ist auf mehreren Ebenen gewährleistet. Der fachliche Austausch erfolgt über die Teilnahme an Übergabegesprächen, KlientInnenbesprechungen, Dienst- und Teambesprechungen und fallbezogener Supervision. Die räumliche Nähe zu den sich im Haus befindenden anderen sozialen Einrichtungen wird zudem zu einem fachübergreifenden Austausch genutzt.

Die Zuverdienstprojekte sind Teil der Sozialtherapeutischen Einrichtungen Waldkraiburg und stehen unter einer gemeinsamen fachlichen und organisatorischen Leitung, weshalb Synergie-Effekte qualitätssteigernd zur Geltung kommen.

Darüber hinaus arbeiten wir eng mit den Bezirkskrankenhäusern, insbesondere dem BKH Gabersee, mit niedergelassenen Psychiatern und Psychotherapeuten, sowie den Sozialpsychiatrischen Diensten und anderen im psychiatrischen und psychosozialen Bereich tätigen Einrichtungen und Diensten zusammen und sind in der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Mühldorf (PSAG) und im Ambulant – komplementären Verbund (AKV) Mühldorf vertreten. Neben diesen Hauptebenen ist die Einrichtung in verschiedenen Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen vertreten, mit der Zielsetzung, die Akzeptanz psychisch kranken Menschen und suchtkranken Menschen gegenüber zu verbessern.

Als Grundlage unserer **Dokumentation** verwenden wir einrichtungsinterne Standards. Die Rehabilitationsplanung erfolgt in Anlehnung Gesamtplanverfahren nach § 58 SGB XII mit dem „Hilfeplanungs-, Entwicklungs-, Abschlussberichtsboogens (HEB-Bogen). Planung, Verlauf und Ergebnis unserer Rehabilitationsbemühungen werden dokumentiert und sind einsehbar.

Externe Koordination und Hilfeplanung erfolgt im Rahmen des **Ambulant-Komplementären Verbundes**, mit Angehörigen, Betreuern und sonstigen professionellen Vertretern unter aktiver Mitwirkung der KlientIn.